

11. Sönndag nah Trinitatis

Spröök för de Week – 1. Petrus, 5,5b

Gott stellt sik gegen de, de groot van sik denkt,
he gifft Gnaad to de, de sik annern schenkt.¹

Psalm 145, 1-2, 14, 17-21

1 Ick will di hochläben laten, mien Gott un König
un dien´n Nam´ grot sien laten för ümmer un ewig.

2 Dag för Dag will ick di grot sien laten
ja, dien´n Nam för ümmer mit Jubel laben.

14 De Herrgott helpt de all up de Bein, wecke follen sünd
un hei deit uprichten,
de an ´t Enn´ sünd.

17 Gerecht is de Herrgott up all siene Wäg
un gauthartig in all sien Daun.

18 Neg´bi is de Herrgott bi all de, wecke em anraupen
bi all de, wecke em iernsthaftig anraupen.

19 Giern deit hei, wat de wünschen, de em achten
un hei hüürt sei ehr Schrigen un deit ehr helpen.

20 Wohren deit de Herrgott de all, de em leifhemm
de Boshaftigen aewer, de lett hei aflopen.

¹ Översetterkring Verden, 2020.

21 Mien Mund schall den´ Herrgott siene Grött utraupen
un alls, wat lääwt, sall sien´n hilligen Nam
grot sien laten för ümmer un ewig.²

IV Lääst ward ut dat 2. Samuelbook 12, 1-10. 13-15a

1 Nu schick de Herr Nathan nah David hen. As he dor vörlaaten wör, sä
he to üm: „In een Stadt geev dat twee Kierls. De een wör riek un de
anner wör arm.

2 De rieke Kierl harr ganz veel Schaap un Rinner.

3 Aver de arme Kierl harr man blot een lütt Lamm. Dat harr he sik köfft
un tosamen mit sien Kinner uptagen. Vun jede Schiev Brood kreeg dat
lütte Lamm en beten af, drümk ut sienen Melkputt un slööp in sienen
Schoot. Dat lütte Lamm wör for üm as en eegen Deern.

4 Nu kreeg de rieke Kierl mol Besöök. He wör to giezig, wat vun sien
eegen Veeh to slachten un dorvun den Besöök wat vörtosetten. Nee,
he nöhm eenfach den armen Kierl sien Lamm weg un sett dat för den
Besöök up den Disch.“

5 Do wör David dull över den rieken Kierl un sä to Nathan: „Bi´n
lebennigen Gott! De Kierl, de dat daan hat, verdeent den Dood!

6 Un dat Lamm schall he duppelt un dreefach betahlen, dorför dat he
dat daan un keen Hart för den armen Kierl hatt hett.“

² Översetterkring Rostock, 2020.

7 Do sä Nathan to David: „Du büst de Mann! – Un dat sall ik di nu vun Gott bestellen:

8 „Ik heff di to’n König över Israel sett’ un di vör Saul sien Hannen bewohrt un heff di dien Herrn sien Huus un siene Fruun’ in dien Arms leggt un heff di dat Huus Israel un Juda övergeven, un is dat noch nich noog, denn will ik noch düt un dat taulegen.’ –

9 Wie kunnst du den Herrn sien Woord in’ Wind slagen un doon, wat üm nich recht is!? Uria, den Hethiter, hest du dood slagen mit’n Sweert, un sien Fruu hest du di to Fruu nohmen, un üm hest du umbrocht dörch dat Sweert vun de Ammoniter.

10 So schall nu dat Sweert ok nich mehr vun dien Huus offlaaten, du hest mi ja för nix acht un Uria, den Hethiter sien Fruu to di haalt as dien Fruu.“

13 Do sä David to Nathan: „Ik heff mi an den Herrn versünnigt.“ Nathan sä to David: „Denn hett ok Gott dien Sünn vergeven un du schallst nich starven.

14 Aver dat du nu den Herrn so schlecht mookt hest in de Oogen vun de Heiden, dorum schall dien Söhn, de di schenkt is, starven.“

15 Un Nathan güng no Huus.³

³ Heinrich Bammann in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

III De Epistel steiht in Breef an de Epheser 2, 4-10

4 Gott is riek an Erbarm’. Wo he uns so bannig leev hett, hett he uns mit Christus tohoop weller lebennig maakt.

5 Wegen uns’ Sünn’n weern wi doch vörher dood. Dör sien Gnaad sünd wi redd’.

6 He hett uns mit em upweckt un uns’n Stääd in’n Himmel anwiest. Wi höört ja Christus Jesus to.

7 Dar will he för alle Tieden mit wiesen, wo oevergroot un riek sien Gnaad is. Wegen Christus Jesus is he uns so good to.

8 Ja, dat is so: Dör de Gnaad sünd ji redd’, wenn ji glööven doot. Ji harr’n dat nich verdeent. Nee, Gott hett jo dat schenkt.

9 Nüms hett dar wat to bistüuert. Denn kann he dar ok nich mit rümpohlen.

10 Wat wi sünd, dat hett he ut uns maakt. Un wo wi mit Christus Jesus so eng verbunnen sünd, koent wi Goods doon. Gott hett dar all’ns al vörher in de Reeg brocht, dat wi dar uns’ Leben ok nah inrichten schöllt.

Halleluja Psalm 40,17

Halleluja.

Dankt usen Herrn und roopt sien Naam an.

Vetellt annere Völker wat he doon hett.

Halleluja.⁴

⁴ Übersetzerkring Verden, 2020.

II Ut dat Evangelium nah Lukas 18, 9-14

9 Dar weern Lüüd, de hoolen sik sülm för ganz fromm un keeken up all de annern hendaal. De vertell Jesus dit Glieknis:

10 „Twee Lüüd gungen nah’n Tempel un wulln dar beden. De een weer ’n Pharisäer un de anner weer bi d’ Toll.

11 De Pharisäer stell sik hen un beed so bi sik sülm: ‚Leeve Gott, ik dank di, dat ik nich so bün as de anner Lüüd, Räubers, Bedreegers, Ehebreekers oder ok as disse Mann van d’ Toll.

12 Ik fast tweemaal in de Week, un denn geev ik ok noch den teihntel Deel van dat, wat ik verdeenen do.’

13 Un de Mann van d’ Toll, de stünd ganz achtern. He much nich mal de Oogen upslaan nah’n Heben. Nee, he sloog sük gegen de Bost un sä bloots: ‚Gott, wees du mi Sünnner gnäädig!’

14 Dat will ik jo seggen: Disse Mann güng nah Huus un harr Gnaad funnen bi Gott, de anner nich. Dat is so: Wenn sük eener up dat hooge Peerd setten deit, de moet weller rünnerstiegen. Un wenn sük eener ganz neern hensetten deit, de dröfft denn babenan sitten.⁵

Predigttexte

I Ut dat Book Hiob 23, 1–17

1 Hiob antwuurd’t up Elifas siene Räd’ so:

2 Ok hüt böömt sick miene Klag’ gägen Em up; swor drückt Siene Hand, dat ick schrigen mücht.

3 Wecker kann mi helpen, Em tau finnen, dat ick henkamen kann, wo Hei sick uphöllt?

4 Denn wüürd’ ick Em de Rechtssak vörleggen, un mien Mund wüürd’ Em schön wat vertellen.

5 Denn wull ick woll Siene Antwuurt hüren un künn inwarden, wat Hei mi tau seggen hett.

6 Wüürd’ Hei mi gägenoewer up den’ Disch haugen? O nee! Hei wüürd’ mi endlich Beacht schenken,

7 dat ’n heil Uprichtigen mit Em striden will. Un för ümmer hadd’ ick mien Recht säker.

8 So aewer is dat: Gah ick nah Osten, is Hei nich dor; un nah Westen, mark ick ok nicks von Em;

9 deiht Hei in ’n Nuurden wat, seih ick Em nich; verswinnt Hei nah Süden, seih ick Em ok nich.

⁵ Schlesw.-Holst. Preesterkrink in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

10 Hei aewer kennt mien´n Weg; wenn Hei mi prüfen ded´, wüürd´ ick bestahn as reinet Gold.

11 Mien Faut is bläben in Siene Spor, an Sienen Weg heff ick mi hollen, ahn tau wiken.

12 Dat von Em utspraken Gebott heff ick nich in´n Wind slahn, Siene Wüürd´ bewohr ick in mien´n Harten.

13 Hei is de Ein, weckerein kann gägen Em angahn? Un wat Hei will, dat deit Hei ok.

14 Hei ward tau Enn´ bringen, wat mi bestimmt is, un hett dor noch mihr von in de Achterhand.

15 Dorüm oewerföllt mi Bang´ vör Sien Angesicht, un ick krig bi ´t Nahdenken dat Grugen vör Em.

16 Ja, Gott is ´t, de mien Hart vull Bang´ maakt, de so väl Macht hett, deit mi verführen.

17 Denn nich von de Düsternis ward ick taunicht maakt un ok dorvon nich, dat ick in ´n Düstern nicks nich seihn kann.⁶

V Ut dat Evangelium nah Lukas 7, 36-50

36 Een von de Pharisäers wüürd´ Jesus tau´n Äten inladen. Un hei is hengahn nah den Pharisäer sien Hus un sett´t sick mit tau Disch.

37 Un dor wier ´ne Fru, dei hadd´ sick in de Stadt in Schimp un Schann´ bröcht. As de nu tau weiten kreg´, dat hei in den Pharisäer sien Hus mit an´n Disch sitt, dor nehm sei ´ne Alabasterflasch mit Salwöl,

38 stellt sick achtern bi sien Fäut hen un füng an tau roren, un so hett sei mit de Tranen sien Fäut natt maakt; un sei drög´t ehr mit ehr Hoor wedder af un wüürd´ sien Fäut küssen un mit dat Salwöl salwen.

39 De Pharisäer aewer, de em inlad´t hadd´, seg´ dit ja nu un dacht so bi sick: „Woans kann de ´n Prophet wäsen? Denn müsst hei ok weiten, wat dat för ´n Frugensmensch is, de em anrögen deit: ein in Schimp un Schann´.“

40 Dor wenn´te Jesus sick em tau un säd´: „Simon, ick möt ´n Wuurt mit di räden.“ Un hei säd´: „Man tau, Meister.“

41 „Ein Minsch, de Geld utleihn´n ded´, hadd´ twei Lüd´ wat gäben: bi den einen wieren ´t fiefhunnert, bi den annern föftig Sülwerstücken.

42 As sei ´t nu nich trügg´gäben können, dor hett hei ehr all beid´ dat schenkt. Wecker von de beiden ward em nu an´n mihrsten leif hemm´?“

43 Dor antwuurd´t Simon: „Mi dücht woll, de, weckern hei an mihrsten schenkt hett.“ Jesus säd´ tau em: „Dat hest du richtig seggt.“

⁶ Översetterkring Rostock, 2020.

44 Un indem dat hei sick de Fru tauwennen ded', säd' hei tau Simon:
„Du sühst ja woll dese Fru? Ik bün in dien Hus kamen, man du hest mi
kn Wader för mien Fäut gäben; sei aewer hett mien Fäut mit ehr Tranen
natt maakt un hett s' mit ehr Hoor wedder afdröög.

45 Du hest mi keinen Kuss nich gäben, sei aewer hett von den
Ogenblick an, wo sei hier is, nich nahlaten un hett egalweg mien Fäut
küst.

46 Du hest mien' Kopp nich mit Öl salwt, sei aewerst hett mit Salwöl
mien Fäut salwt.

47 Dorwägen segg ick di: „All ehr välen Sünnen sünd ehr vergäben. Dat
kann 'n je doran seihn, dat sei väl Leiw wiest hett; weckern aewer wenig
vergäben is, de gifft ok wenig Leiw wieder.“

48 Dunn säd' hei tau ehr: „Vergäben sünd diene Sünnen.“

49 Dor dachten de, wecke mit tau Disch legen, so bi sick: „Wat will de
vörstellen, dat hei sogor Sünnen vergäben deit?“

50 Jesus aewer säd' tau de Fru: „Dien Tauvertrugen hett di
trechthulpen. Gah hen! Gott sien Fräden geiht mit di!“⁷

⁷ Übersetzerkring Rostock, 2020.

⁸ „im Fleische“

VI Ut den Breef an de Galater 2, 16-21

16 Wi hebbt den Glooven an Christus annahmen, dat wi gerecht ward
dör den Glooven an Christus un nich dordör, dat wi dat Gesetz hollt.
Von't Gesetz her kann ja keen Minsch vör Gott gerecht warn.

17 Nu sünd wi dor so achteran, dat wi dör Christus gerecht ward un
moet liekers sehn: wi sünd Sünder. Is Christus denn de, de de Sünd in
Gang hollt? – Dat nu nich!

18 Wenn ik dat weer upbau, wat ik afreeten heff, denn stell ik mi ja
sülmst hen as een, de dat Gesetz övertreden deit.

19 Nee, ik bün dör dat Gesetz graad dorto kaamen, dat ik för dat Gesetz
dood bün un bloots noch för Gott leeven do. Ik bün ja mit Christus an't
Krüüz slaan.

20 Ik leev eegentlich gornich mehr sülsen; nee, in mi leevt bloots noch
Christus. Un wat ik nu obber noch leeven do in disse Welt⁸, will ik leeven
in' Glooven an Gott sien' Söhn. De hett mi leev un hett sik för mi
hingeven.

21 Ik bliev dorbi: för mi güllt alleen Gott sien Gnaad: Kunn eener dör
dat Gesetz gerecht warn, wöör Christus umsünst storven.⁹ Wo gehört
dieser Text hin?

22 Un dor kööm uk de Knecht mit de twee Zentner un sä: „Herr, twee
Zentner harrst du mi geben. Süh, ik heff dor noch twee Zentner
toverdeent.“

⁹ Erich Koppelman in in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im
Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

23 Dor sä sien Herr to em: „Du hest dat good maakt. Du büst'n gooden un truen Knecht. Öber weenig büst du truu ween, ik will di öber veel setten. Gah hen, un frei di mit dienen Herrn.“

24 Un denn kööm uk de, de eenen Zentner kreegen harr un sä: „Herr, ik wüss ja, du büst 'n harden Mann, du aarnts, wo du nich seit hest, un du kleist tohopen, wo du nix in de Eer bröcht hest,

25 un ik wöör önnlich bang, güng hen un versteek' dien Geld in de Eer. Süh, dor hest du't wedder.“

26 Sien Herr aber anter un sä to em: „Du leegen Fuuljack, du wüsst genau, datt ik aarnen do, wo ik nich seit heff, un tohopenklei'n, wo ik nix in de Eer bröcht heff?

27 Denn harrst du mien Geld up de Bank bringen mösst. Un wenn ik denn trüggekamen wöör, harr ik mien Geld mit Tinsen wedderkreegen.

28 Darüm nehmt em nu uk den eenen Zentner weg un geevt dat den, de teihn Zentner hett.

29 Dat is so: Jedereen, de wat hett, kriggt so veel to, datt he öber de Maaten veel hett. Aber den, de nix hett, den ward ok dat noch afnahmen, wat he hett.

30 Un den Knecht, de to nix to bruuken is, smiet' rut nah buten, wo't düüster is. Dor ward Huulen un Tähnenklappern ween.“¹⁰

¹⁰ Übersetterkring Region Eystrup, 2020.